

Bezugspreis:
Jahrespreis 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 3106.
Subscription: Marktstraße 30; Druckerei: Sauerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheinhessen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Donnerstag, den 23. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Persönlichkeit Faures.

Nach dem heute noch schmerzhaft beklagten Sadi Carnot war Felix Faure der populärste Präsident der zweiten Republik und wäre es bis zu seinem Tode noch in viel höherem Maße geblieben, wenn nicht die „Affaire“ auch auf ihn die tiefen Schlägen des Streites und Hasses geworfen hätte.

Der elegante, schlanke Mann mit dem stark gelächelten Schnabbar, dem Monocle und der stets tadellosen Kleidung war eine repräsentative Persönlichkeit ersten Ranges; er verknüpfte in sich die Sicherheit des Bürgers mit der Selbstbewußtheit des Mannes, der gewohnt war, Herr zu sein und Gebote zu geben. Als eigener Unternehmer seiner großen Bekanntschaft in Havre und dann als Rheiderlei-Director hatte er in seiner Figur wohl passenden Auren des Großkaufmanns angedeutet, und diese waren ihm, dem klugen, tüchtigen und arbeitsamen Mann, auch in seiner politischen Karriere sehr zu Statten gekommen.

Hierzu trat die reine Makellosigkeit eines vornehmen Aristokraten. Ein einziges Mal hatten seine Feinde versucht, ihn mit „Entstellungen“ aus seinem Privatleben zu treffen, und dieser Versuch hatte mit dem vollen Triumph Faures geendet. Seine Gattin war die Tochter eines gewissen Besur, ein nach Veruntreuung von öffentlichen Geldern geflüchtet und in Amerika verschollen war. Faure hatte das Mädchen im Hause ihres Adoptivvaters Guinot kennen gelernt und geheiratet, „da man einer Unschuldigen die Vergehungen Anderer nicht anrechnen kann.“ Statt einer Schwäche hatten Faures diese eine wahrhaft eble That enthielt.

Faures großstilvolle Repräsentation wurde auch dadurch gesteigert, daß er sich in verhältnismäßig jungen Jahren schon zu seiner Erholung zum vortrefflichen Jäger und Reiter ausstatten hatte. Um solche Erholung genießen zu können, war Faure ein Frühaufsteher, der um 6 Uhr Morgens bereits angezogen war und sein Frühstück eingenommen hatte. Als Unterstaatssekretär und Minister brachte er damit seine Untergebenen zu Bewunderung in Verzweiflung; er hielt seine Sprechstunde um 6—8 Uhr Morgens, also zu einer Zeit, da der Pariser nicht „noch“, aber niemals „schon“ auf ist.

Durch die angewohnte Selbstverständlichkeit solcher Gewohnheiten vermochte er das Ceremoniell, mit dem seit der Ernennung Carnots der Präsident der Republik gehandelt wird, zu wahren, als Casimir-Perier, dem Alles als Proben ausgelegt worden war. Faure behielt den Spitzenteller in seinem Salondagen, und trotz vereinzelter Proteste ließ er sich die Pariser gefallen, daß die Straßen polizeilich behütet wurden, durch die er fuhr. Solche Beliebtheit hat freilich nicht verhindert, daß der französische Humor auch an ihm seine Schärfe übte, daß namentlich die Karikaturzeichner, wie Jean Vierge, den großen Elegant mit dem Monocle zur ständigen lachenden Figur machten. Aber solche Scherze thun der Sache keinen Eintrag. Faures bevorzugter Sommeraufenthalt war das reizende Schloß Rambouillet mit seiner herrlichen Umgebung.

In Paris war Faure regelmäßig um 6 Uhr Morgens auf dem Spazierritt mit einem Offizier seines militärischen Stabes im Bois de Boulogne. Um 9 Uhr sah Faure seinen Cabinet und erlebte die Regierungsgeschäfte. Dann kam er als Dejeuner mit seiner Frau und seiner Tochter ein. Nachmittags gehörte Audienzen, Besucher und sonstiger Repräsentation. Nach dem Diner wurde das Theater besucht, Faure bezog als Präsident eine Upanage von 1 200 000 Francs und hat davon nicht gespart. Auch der Wohlthätigkeit war er mit Freigebigkeit gerecht, und auf diesem Gebiete war er von seiner guten, mehr bürgerlich gearteten Frau und seiner vortrefflichen Tochter Lucie kräftig unterstützt. Diese beiden Damen haben sich bei den Armen in Paris den Ruf von Gütigen erworben.

Die größten Unbequemlichkeiten hat ihm das „Protokoll“ gebracht. Das ist das Ceremonienamt des Präsidenten, welches die Leitung des ehemaligen diplomatischen Ceremonien und Neuaufstellung monarchischer Ceremonien übernimmt, die für bürgerliche Präsidenten zwar ungeeignet sind. Alle Anekdoten, daß intime Freunde von den Jagden ausgeschlossen wurden, weil sie ungeeignet den Präsidenten angesprochen hatten, daß die Neben des

Präsidenten bei Empfängen eine fast lächerliche Gleichmäßigkeit bekundeten, hat nicht Faure, sondern das „Protokoll“ verschuldet.

So wird die Geschichte Frankreichs diesem Präsidenten eine achtungsvolle und sympathische Erinnerung bewahren.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 21. Februar.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung. 1 Uhr.

In dritter Lesung wird zunächst das Abkommen mit Peru betreffend die beiderseitigen Consuln genehmigt. Sodann folgt die Fortsetzung der ersten

Berathung des Etats des Reichsjustizamts.

Zu dem Titel Gehalt des Staatssekretärs liegt eine Resolution Bedh (freif. Vp.) vor betreffs Vorlegung eines Gesetzentwurfs behufs Entschädigung für zu Unrecht erlittene Unterdrückungshaft.

Abg. Spahn (Str.) plädiert für eine Entlastung des Reichsgerichts und zwar durch Ausscheidung aller Sachen von geringerem praktischen und juristischen Werth von der Revision.

Staatssekretär Nieberding ist erfreut über diesen Vorschlag des Abg. Spahn. Die Regierung halte an der Ansicht fest, die Heraushebung der Revisionssumme vorzuschlagen.

Abg. Rören (Str.) erinnert an die vom vorigen Reichstage beschlossene Resolution zu Gunsten der bedingten Verurtheilung. Redner empfiehlt dieselbe in längeren Ausführungen.

Abg. Müller-Meiningen (freif. Vp.) tritt gleichfalls für das System der bedingten Verurtheilung ein. Aus Anlaß einer Aeußerung des Kriegsministers bei der ersten Lesung der Militär-Vorlage, stellt Redner fest, daß die Criminalität seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit geringer geworden sei. Zu empfehlen sei eine vernünftige soziale Criminal-Politik, nämlich Trennung der Jugendlichen in den Gefängnissen von einander und von Erwachsenen.

Staatssekretär Nieberding entgegnet dem Vorredner auf seine letzte Bemerkung, daß gleich nach Abschluß des bürgerlichen Gesetzbuches die einschlägigen legislativen Arbeiten in die Hand genommen und dem Reichstage baldigst eine befriedigende Vorlage gemacht würde. Redner erklärt, er anerkenne die Vorzüge der bedingten Verurtheilung, doch sei es nicht möglich, nach einer so kurzen Zeit schon eine diesbezügliche Vorlage einzubringen.

Abg. Grabenauer (Soz.) kritisiert das Verhalten der Behörden in Sachsen zur Wahlzeit in längerer Rede.

Sächsischer General-Staatsanwalt Rüger antwortet dem Vorredner.

Staatssekretär Nieberding bemerkt, daß eine Commission einen Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker ausgearbeitet habe. Die Commission sei überzeugt, daß der von ihr aufgestellte Gesetzentwurf einer Umarbeitung bedarfe. Sie wird demnach an die Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfes herantreten. Das Haus vertagt sich nun nach weiterer kurzer Debatte auf morgen 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Preussischer Landtag.

— Im Herrenhause gelangten die mit den Niederlanden vereinbarten Abänderungen der Rheinschiffahrtssache vom 17. Oktober 1868 und einige kleinere Vorlagen von lokaler Bedeutung zur Annahme. Der Gesetzentwurf betreffend den Ehar-Freitag wurde an eine 15 gliedrige Commission verwiesen. Auf der morgigen Tages-Ordnung steht das Communalbeamten-Gesetz.

— Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Specialberathung des Justizetats fortgesetzt. Der Titel Staatsanwaltschaft wurde genehmigt, desgleichen der Rest des Justizetats. Hierauf wurde der zum Justizetat gestellte Antrag Krause und Gen. berathen: Die Regierung aufzufordern, noch zu dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter voller Wahrung der dienstlichen Interessen den älteren Richtern aus Anlaß des Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuches der Uebertritt in den Ruhestand erleichtert wird. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen. Morgen wird das Vermögensgesetz berathen und der Etat discutirt.

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitungszeile ober dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeitungszeile 30 Pf., für auswärts 60 Pf. Exposition: Marktstraße 30. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 22. Februar.

Deutschland.

* Vom Hofe. Der preussische Hof legte für die Erzherzogin Maria Immaculata von Oesterreich die Trauer auf 8 Tage an.

* Eine neue Aufgabe der Polizei. Das Düsseldorf Amtsgericht hat gelegentlich eines Polizeibeleidigungsprozesses in der Begründung des Urtheils u. a. folgendes ausgeführt:

„... Die Polizeibehörde ist im sozialen Interesse zweifellos befugt, in ruhigen Zeiten eine Ueberwachung der Arbeiterbevölkerung nach der Richtung hin eintreten zu lassen, daß sie zur Erhaltung guter Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber den letzteren die Namen derjenigen Arbeiter bezeichnet, deren schädlicher Einfluß auf die übrigen Arbeiterelemente auf die Dauer eine erhebliche Störung der größeren Betriebe befürchten läßt.“

Wir waren bisher der Meinung, daß die Aufgaben der Polizei in der Aufrechterhaltung der Sicherheit auf den Straßen und was damit zusammenhängt, besteht. Daß sie auch die jetzt gerichtlich festgelegte Pflicht hat, sich zu verhalten, ist eigentlich so neu, daß sich wohl der Reichstag damit einmal beschäftigen dürfte.

* Die Berliner Märzgefallenen. Der Polizeipräsident von Berlin hat auf Anweisung des Ministers des Innern die Bauerlaubnis für ein Thor und Gitter zum Friedhofe der Märzgefallenen verweigert, da mit der Errichtung des Bauwerks eine „politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution“ bezweckt werde. Der Magistrat hat den Berliner Stadtverordneten sofort mitgetheilt, daß er gegen diese Verfügung Klage beim Bezirksauschuß erheben werde. — Der Polizei-Befehl steht, im Gegensatz zu der „Verherrlichung der Revolution“, da wie eine Verherrlichung der Revolution.

* Die Cavallerie-Vermehrung abgelehnt. In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission des Reichstages wurde die Berathung der Militär-Vorlage und zwar bei der Verstärkung der Cavallerie fortgesetzt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Roon auf Bewilligung von 485 Escadrons abgelehnt mit allen gegen 4 Stimmen. Sodann wurde die Regierungsvorlage (482 Escadrons) ebenfalls abgelehnt, mit 16 gegen 11 Stimmen. Danach wurde ein Antrag Roon auf Bewilligung von 480 Escadrons abgelehnt mit 15 gegen 12 Stimmen. Es bleibt infolgedessen bei dem bisherigen Ansatze von 472 Escadrons. Die Etatsvermehrungen der Cavallerie sind demnach sämmtlich abgelehnt. Die Weiterberathung wurde auf morgen vertagt.

* Die Besteuerung der Waarenhäuser. Im Gegensatz zu einer Blättermeldung, wonach der in der Landtags-Präsidenten angekündigte Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der großen Waarenhäuser bereits berathen gefordert wurde, daß er demnach dem Abgeordnetenhaus zugehen werde, erfährt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß der betreffende Gesetzentwurf noch den Gegenstand weiterer Beratungen bilde und daß sich noch nicht übersehen lasse, wenn derselbe dem Landtage vorgelegt werden wird.

Rußland.

* Sokolow Szell ist in Budapest eingetroffen. Es wurden sofort die Compromißverhandlungen wieder aufgenommen.

* Die Botschaft des Präsidenten Loubet, die gestern im Senate und in der Kammer verlesen wurde, ist in sehr verbindlichen Worten gehalten und ermahnt alle Angehörigen der Nation bringend zur Einigkeit und zum Frieden. Loubet legte dann das Nähere dar, wie er sich alle Zweige der Gesetzgebung ausgedehnt gedenkt, daß daraus Vortheile für das Land und jedes einzelne Mitglied der Nation erwachsen. Zur Erreichung dieser Ziele erbittet der Präsident die Mithilfe des ganzen Volkes. Die Politik Frankreichs gegenüber dem Auslande solle eine Politik der Anhänglichkeit, Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit sein, damit der Friede möglichst erhalten bleibe. — Im Senat rief die Botschaft große Befriedigung hervor, in der Kammer hat sie zum Theil auf der rechten Widerstand erweckt. Die Rechte protestirte ganz besonders bei der Stelle, wo Loubet sagt, daß er danach trachte, die republikanischen Parteien wieder zu vereinigen. Auch der Passus der Botschaft, daß ein Theil von Verirrten versuche, das Vertrauen des Landes in seine

Constitution zu erschüttern, gab der Rechten Anlaß zu heftigen Protesten. Im Uebrigen wurde die Volkshaus auch von der Kammer günstig aufgenommen. Die Tribünen waren mäßig besetzt. Am Ministertische fehlten mehrere Minister.

Kleine Nachrichten. Der Berichterstatter der Revisions-Commission verlas gestern im Pariser Senat seinen Bericht. Der Ausschuss hat sich mit 5 gegen 2 Stimmen zu Gunsten des Antrages ausgesprochen.

Aus der Umgegend.

Diebich, 21. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung zum Waisenrath für den ersten Bezirk an Stelle des Herrn Lehrers Nicodemus auf Vorschlag der Wahlcommission Herrn Lehrer Mehlner neu, ferner die sämtlichen in diesem Jahre ausscheidenden Armenpfleger, nämlich die Herren Heinrich Carl Stritter, Vogt, Zimmermann und Martin, wieder. In geheimer, etwa 1 Stunde währende Sitzung (Der Berichterstatter mußte während dieser Zeit, wie das hier in Diebich in letzter Zeit so üblich geworden ist, vor dem Rathungszimmer warten) wurde über die Wahl des zweiten Beigeordneten beraten, die Wahl selbst dann in öffentlicher Sitzung vorgenommen und dabei mit allen gegen 3 Stimmen Herr Georg Schreiner für diesen Posten wiedergewählt, indem man ihm gleichzeitig für Zeitversäumnis eine Remuneration von M. 600 auf Antrag der Finanzcommission bewilligte resp. den Betrag für diesen Zweck in das Budget einzuführen beschloß. — Ein Vorgesuch des Herrn Friedrich Siehoff, betr. die Errichtung eines Wohnhauses an der Ecke der Rathhausstraße und der projectirten Straße III, wurde unter den üblichen Bedingungen genehmigt. (Herr B. hat M. 3328,7 Straßen- und Canalsteuern zu hinterlegen.) — Auch Verträge mit den Herren Gustav Groschwig resp. Schneider und Schmidt, betr. die unentgeltliche Abtretung von in die Straße entfallenden Gelände, fanden die Billigung der Versammlung. — Die verlängerte Kaiserstraße durch den Vorhölderhof soll bis zur Rathhausstraße freigelegt werden, um den Vorhölderhof möglichst bald gut zu verwerthen und der elektrischen Straßenbahn eine zweckmäßige Führung zu geben. Es ist deshalb der Erwerb des in die Straßenflucht der Kaiserstraße entfallenden Geländes, soweit solches der Stadt noch nicht zugehört, nötig. Alle Anlieger haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, das ihnen gehörige Terrain, ohne Anspruch auf Entschädigung zu erheben, herzugeben, sofern die Stadt ihrerseits den dahinter liegenden Grund zu Preisen von M. 150 pro Rute an sie abkauft; nur Herr Siehoff ist nicht gewillt, das Straßenterrain zur Hälfte umsonst, zur Hälfte gegen Bezahlung zu cediren, gegen ihn würde daher das Enteignungs-Verfahren einzuleiten sein. Der Erwerb des Geländes für die Kaiserstraße wurde demgemäß gutgeheißen. — Den Herren Müller und Siehoff ist die Baugenehmigung erteilt worden, als noch die alte Fluchtlinien-Festsetzung bestand, nach welcher die Straßenflucht sich mit der Vorgartenlinie deckte, während diese jetzt mit der Baufluchtlinie zusammenfällt. Das Stück Land, welches als Vorgarten dienen sollte, nunmehr aber in die Straße fällt, soll, wie die Versammlung beschloß, für M. 250 käuflich erworben werden. — Nach nur kurzer Debatte wurde auch der käufliche Erwerb des Vorhölder Hofes von der Großherzoglich luxemburger Finanzcommission unter folgenden Hauptbedingungen beschlossen: Der Kaufpreis für das Hofgut nebst Wasserleitung beträgt M. 180 000. Erwünscht ist eine Anzahlung sofort nach dem Kaufabschluß. Das stehende bleibende Kapital ist durch gleichbleibende, halbjährlich zahlbare Abschlagssumme von 5 1/2 pCt. (wovon 3 1/2 pCt. Zinsen) zu amortisiren. — Der Preis, welcher Diebich demnächst durch Veräußerung einzelner Parzellen erzielen wird, ist abhängig von dem Jahr, in dem der Parzellenverkauf stattfindet, fallenden und zu zahlenden Summe ganz an die Finanzcommission zu zahlen und wird an deren Forderung in Abzug gebracht. — Die Stadtgemeinde Diebich tritt in alle Verträge, welche auf einzelne Bestandtheile des Hofgutes Bezug haben, ein. — Genehmigung fanden im Weiteren der vorgelegte Entwurf eines Statuts und einer Instruction für das Curatorium der Mädchen-Mittelschule, sowie die Spezial-Stats der Realschule für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1903, wonach der feste Zuschuß der Stadt sich auf M. 16 520, der bewegliche Zuschuß auf M. 6700, der Staatszuschuß auf M. 15 000 (gegen früher mehr M. 4400), die Mehrkosten auf M. 1261,26 belaufen. — Beschlossen wurde, daß der Magistrat, wegen Erhöhung des Staats-Zuschusses Schritte zu thun habe. — Bekannt gegeben wurde endlich noch der Wortlaut eines Schreibens, in welchem der Chefpräsident der Oberrechnungskammer Herr Wagdeburg für die Vereiung des Ehrenbürgerrechtes „seiner geliebten Vaterstadt“ dankt. — Außerhalb der Tagesordnung hat Herr M. Stritter, das Bescheiden der Bäume am Friedhofsweg im Interesse der anstehenden Grundstücke in diesem Jahre wiederum beantragen zu lassen, und Herr Corridas und mit ihm die Herren M. Stritter, Ober, Hammes und Danner, verwandten sich für die Vereiung der Mischstände in der Weidhergasse. — Der Sitzung wohnten 21 Stadtverordnete, und von Seiten des Magistrats die Herren Bürgermeister Vogt sowie die Stadträte Bechtelhäuser, Kung und Schmidt an.

nd. Erbach, 21. Febr. „Erbach am Rhein“ wird bald verschwinden sein, d. h. wenn man einem Gerüchte Glauben schenken darf, das hier zirkulirt. Darnach wäre dem Magistrat der Antrag gestellt worden, Erbach am Rhein in Markobrunn-Erbach umzutauften. Das hätte doch auch einen besseren Klang und die Hattenheimer Wälder und dann auch den Markobrunner nicht mehr freitig machen. Auch für die Bahn wäre dieses von großem Vortheil. Wie manches Stück fliegt im Odenwald herum und wird in Erbach am Rhein erwartet. Wie könnten also bei dieser neuen Benennung auf jeden Fall profitieren. — S. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig ist heute früh 11,18 Uhr, wie schon gemeldet, hier eingetroffen und nimmt für 8 Tage Aufenthalt. Sein jüngster Sohn Prinz Friedrich Wilhelm ist von der Universität in Bonn gestern Abend um 9,32 Uhr eingetroffen. Der Bahnhof, sowie die Straßen Erbach sind reichlich besetzt.

Wiesbadener Vereins-Zeitung.

Narrhalla. In die im Berichte über die Schlusssitzung des Wiesbadener Carnevalvereins Narrhalla zum Theil widergegebene Begrüßungsrede haben sich einige sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen; so muß es heißen:

Hier Herr Vogt, der Bürgermeister, sagt: Ihr Kinder, seid hübsch brav! Hüt Euch vor meim Wais, dann heißt er, Hüt er sich vor bloß an Scho! Weisend war auch seine Rede, Da er hielt im Parlament, Denn so deutlich sagt's nicht Jede, Wo es fehlt — Vogt Element!

Weiter schreibt man uns mit Bezug auf den zum Schlusse ausgesprochenen Wunsch: „Möge Ihr Wunsch bezüglich des Fastnachtszuges 1900 in Erfüllung gehen. Doch dazu bedarf es nicht nur des einmüthigen Zusammenwirkens der hiesigen Carnevalvereine, sondern auch aller anderen Vereine, und der thätigsten Unterstützung der Gesamt-Bürger- und Einwohnererschaft, sowie derjenigen der maßgebenden Behörden und Corporationen und ganz besonders der Sympathien der 7. Großmacht, d. h. der Presse. Eingeladen werden alle Vereine, ob groß oder klein. Hoffen wir, daß der Appell an den Localpatriotismus ein begründetes Echo finde, denn nur dann, wenn alle Kräfte einmüthig zusammenwirken, kann ein Carnevals-Festzug zu Stande kommen, wie er dem Renommee, der Würde und den Interessen Wiesbadens entspricht. Sonst nicht. Hochachtung J. Chr. Glücklich.

Der Männergesang-Verein „Gallia“ brachte am Samstag den 18. cr., Abends seinem ersten Präsidenten Herrn Krollmann an Anlaß seines Geburtstages ein solennes Ständchen, bei welcher Gelegenheit demselben von Seiten des Ehrenpräsidenten Herrn Holstein im Auftrag der Mitglieder in Anerkennung seiner langjährigen Präsidenschaft, sowie seiner Verdienste für den Verein eine goldene Uhrkette überreicht wurde.

Radfahrer-Club „Tannus“. Der erst kürzlich gegründete Radfahrer-Club „Tannus“, der bereits durch seinen Fastnachtsforso Kuffchen erregte, beabsichtigt demnächst ein großes Preisrennen zu veranstalten.

Männer-Gesangverein „Friede“. Der Maskenball des Männer-Gesangvereins „Friede“ am Fastnacht-Dienstag in den Räumen der „Luzern-Gesellschaft“, Wellrichstraße 41, gestaltete sich zu einem sehr gelungenen Maskenfeste. Elegante, sowie originelle Herren- und Damenmasken waren in überreicher Zahl erschienen, so daß man, um allen eleganten Damenmasken gerecht zu werden, die doppelte Zahl von Preisen hätte vergeben können. Die Damenpreise wurden verteilt: 1. „Müß und Gefang“ Frau Bülow, 2. „Friede“ Fräulein Dreis, 3. „Edelweiß“ Frau Stamm, 4. „Kugel“ Fräulein Agathe Besche, 5. „Drachen“ Fräulein Kessel. Um den 6. Preis loosten eine „Italienische Verkäuferin“ und „Äher“, letztere (Frau Ebnig) erhielt den Preis. Herrenpreise: 1. „Trombadour“ Herr Winterwerth, 2. „Fuldaer“ Herr Koch, 3. „Holzhader“ Herr Beinhilch, 4. „Eustachius“ Herr May um den 5. Preis loosten „Spanischer Stiersechter“ und „Laubenverkäufer“, letzterer (Herr Röhling) erhielt den Preis. Der Ball animirte alle Theilnehmer und Focus schied nur ungern, mit dem Wunsche „auf Wiedersehen“ zum Jubiläums-Maskenball im nächsten Jahre.

Locales.

Wiesbaden, 22. Februar.

Lohnbewegung der Holzarbeiter. Sonntag Mittag tagte, wie schon kurz berichtet, im „Schwalbacher Hof“ eine zweite Versammlung zu dem Zwecke, das Referat der Lohncommission über ihre Verhandlungen mit den Delegirten der Meister entgegen zu nehmen beziehungsweise zu demselben Stellung zu nehmen. — Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden der Commission, Herrn Hartmann, erstattet und hatte den folgenden Inhalt: Die Frage der Einführung eines 9 1/2 stündigen Normal-Arbeitstages, ebenso wie die der vollständigen Abstellung der Accordarbeit und der Zahlung eines Minimal-Lohnes von M. 2,20 an die jüngeren Gehülfen ist für die Meister nicht acceptabel, sie weisen jede diesbezügliche Verhandlung rundweg von der Hand. Die für die Maschinenarbeiter geforderte Lohnverhöhung halten sie um so weniger für berechtigt, als diese Arbeiter-Categorie an sich vielfach schon sehr gut gestellt sei, während sie im Allgemeinen eine Lohnverhöhung um 5–10 pCt. (eine später statthabende Versammlung hat dieselbe auf 5 pCt. fixirt) zugubilligen geäußert sind. Wann der Lohn zu bezahlen sei, darüber will man sich auf Seiten der Arbeitgeber keinerlei Vorschriften machen lassen; ebenso will man sich nicht verpflichten, im Falle am Nachmittage vor den höheren Festen schon um 4 Uhr oder sonst zu einer früheren Zeit, als gewöhnlich, Feierabend gemacht wird (in einzelnen Fällen, wo es sich um die Vollendung einer eiligen Arbeit handelte, will man sich das Recht, von dieser Regel abzuweichen, vorbehalten), da möchte man es Vereinbarungen zwischen dem Meister und seinen Gehülfen anheim gegeben sehen, ob der volle Tagelohn zur Auszahlung gelangt oder nicht. Ueberarbeit ist man gewillt, mit 20 pCt. Aufschlag für die erste Stunde, 33 1/2 pCt. für die folgenden Stunden und 50 pCt. für die Nachtarbeit zu honoriren. Bei Arbeiten in größerer Entfernung vom Plage sollen ebenfalls bezüglich der Mehrvergütung von Fall zu Fall Abmachungen mit den Betheiligten getroffen und der verlangte feste Zuschlagssatz von M. 2,20 nicht prinzipiell zugestanden werden. — Endlich theilte der Referent noch mit, daß der im vorigen Versammlungsbericht bereits erwähnte neue Tarif für Bauanschläger inzwischen ausgearbeitet und den Meistern übergeben wurde; ferner, daß Herr Schneidermeister Carl Bach in Bierstadt in einem bei der Commission eingegangenen Schreiben erklärt hat, die sämtlichen von den Gehülfen erhobenen Forderungen zugehen zu wollen. Die Disposition, welche sich an das erstattete Referat angeschlossen, war eine recht animirte. Mehrere Redner traten dafür ein, die Verhandlungen mit den Meistern kurzer Hand als keinen Erfolg versprechend, abzubringen, und alle waren der Ansicht, daß man von den gestellten Forderungen nicht abzugehen habe, und daß das Entgegenkommen der Meister durchaus ungenügend sei. Von verschiedenen Seiten jedoch wurde die Folgen der Arbeitseinstellung aufmerksam gemacht und dringend ermahnt, kein Mittel unversucht zu lassen, welches dieselbe verhindern könne, um so mehr als zahlreiche Meister ganz bestimmt gewillt seien, für ihre Gehülfen den Gehülfen mehr Entgegenkommen zu zeigen, als es die Meistercommission gelien habe. Endlich wurde die folgende von Herrn Maurer eingebrachte Resolution zum Beschluß erhoben: „Die Versammlung kann aus dem Berichte der Lohncommission kein befriedigendes Entgegenkommen der Meister entnehmen. Sie beschließt aus diesem Grunde, an den aufgestellten Forderungen festzuhalten, beauftragt jedoch die Lohncommission, die Unterhandlungen mit der Meistercommission weiter zu führen.“ Herr Hartmann nannte Namens der Lohncommission die Erklärung ab, daß dieselbe voll auf dem Boden dieses Beschlusses stehe. Ein Vertreter des Verbandes konstatirt, daß dieser ebenfalls mit dem Beschlusse einverstanden sei, und nachdem der zuletzt Erwähnte noch dringend zur Einigkeit ermahnt, nachdem er ferner, sofern das mangelnde Entgegenkommen der Meister den Gehülfen den Ausstand auf-

zwingt, im Falle der Einigkeit dem Sieg der Bewegung in sichere Aussicht gestellt hatte, trennten sich die Versammelten — in Gängen mögen es an die 400 gewesen sein — mit einem Hauch auf die Arbeiterbewegung.

Städtische Volksschulen. Eltern, deren im laufenden Jahre schulpflichtig werdenden Kinder die städtischen Volksschulen besuchen sollen, werden auf die amtliche Bekanntmachung aufmerksam gemacht, durch welche für die noch rückständigen Anmeldungen ein neuer Termin angesetzt wird. Die Meldungen, bei denen Geburts- und Impfschein, für die evangelischen Kinder auch der Taufschein vorzulegen ist, werden von den Herrn Rectoren morgen, Donnerstag den 23. d. M., von 11–12 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegen genommen. Namentlich für die Volksschulen stehen noch viele Meldungen aus, da hier statt der erwarteten 200 erst 120 Kinder gemeldet worden sind.

Ein neues Kaffee-Surrogat. Die neueste Entdeckung auf dem Gebiete der Ersatzmittel für Kaffee ist — Kaffee aus Spargelsamen. Sie geht von Braunschweiger Spargelschälern aus, welche berichten, im Jahre 1898/99 seien aus dem Gegend viele Hunderte von Rentnern Spargelsamen zu dem genannten Zwecke verhandelt worden.

Abgenutzte 10- und 5-Pfennigstücke, die noch längeren Gebrauch an Gewicht und Erkennbarkeit erheben, können nicht wieder verausgabt zu werden.

Versehung. Für den vor einigen Tagen verstorbenen Güterexpeditions-Vorherer, Herrn Fischer, ist Herr Expedient Siebert von Frankfurt a. M. nach hier versetzt und hat bereits die diesbezüglichen Geschäfte übernommen.

Begnadigt. Der Postunterbeamte Milch von Balar, welcher vor etwa Jahresfrist wegen Unterschlagung im Amt eine Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt worden war, ist begnadigt und am vergangenen Sonntag aus dem hiesigen Landgerichts-Gefängnis, wo er seine Strafe verbüßt, entlassen worden. Von seiner Strafe hatte er 13 Monate verbüßt.

Bestandwechsel. Das bisher Herrn Rentner Raab gehörige Haus, Goethestraße 20, ging durch Kauf an Herrn Rentmeister Heinrich Dörner über. — Ein Herr Alois Wager aus Amsterdam hat die Villa des Herrn Architekten Eichen, Ecke Solms- und Humboldtstraße für 120 000 M. und einen dazu derselben gelegenen 58 Ruthen 24 Schuh großen Bauplatz an Herrn Rentner Philipp Eshardt für 900 M. käuflich an sich gebracht.

Straßensperrung. Die Parkstraße vom Eisenring bis zur Kronstraße wird behufs Herstellung einer Wasser- und Gasleitung, die Schiersteinerstraße von der Kiedrichstraße bis zum Kaiser Friedrich-Ring zwecks Einbindung in die Bahn auf die Dauer der Arbeiten für den Fußverkehr vollständig gesperrt.

Von einem Hunde in die Nase gebissen wurde am Sonntag gegen Abend in der Hellmündstraße ein Kind. Der Hund lag auf dem Hof an einer Kette, die jedoch zu lang war. Als der Knabe den Hof betrat, sprang der Hund auf den Knaben los, und ehe sich der Letztere zurückziehen konnte, hatte er den Hund in die Nase gebissen.

Im Streite. Am Samstag Abend wurde gelegentlich einer kleinen Kauferei auf dem Sedanplatz ein 17jähriger Arbeitsbursche von einem 16jährigen Mechanikerteileling mit einem Schraubenzieher nicht unerheblich am Kopfe verletzt, worauf der Thäter die Flucht ergriff.

Ein liebenswürdiger Bräutigam. Sonntag Morgen gegen 11 Uhr passirte ein junger Mann mit seiner Braut die Webergasse. Aufmerksam unterhielt sich das Pärchen über ganz nebensächliche Dinge. Plötzlich geriet ihnen die Braut in eine kleine Streitigkeit mit einem Mann, der sich als ein gewisser Herr bezeichnete. Keines von Beiden wollte nachgeben, der Streit wurde immer heftiger und lodte, da die Streitenden stehen blieben, lag eine große Menschenmenge an. Da, als der Born des jungen Mannes auf das Höchste gestiegen war, sagte dieser seine Braut um die Taille, hob sie empor und schleppte sie, die springende Personen es hindern konnten, in eine Treppe. Während sie die zerbrochene Scherbe zu Boden warf, und Mädchen nicht unerhebliche Schnittwunden erlitt. Als der Bräutigam merkte, daß die Umstehenden ihrer Entrüstung in unüberwindlicher Weise Ausdruck geben wollten, ergiff er ein Taschenmesser, seine Braut im Stiche lassend.

Ein Verdrachtschwindler treibt hier sein Unwesen. Derselbe vertritt es, durch vielversprechende Anzeigen Personen, welche schon im vorgerückten Alter stehen und kaum noch können begehren, beifolgt Verheirathung an sich zu laden. Er will denn auch sofort Anhalten, die Verlobung öffentlich bekannt geben. Dieses Mandat hat jedoch nur den Zweck, die betheiligte Person seinen Wünschen gefügig zu machen und dann ihre „künftigen“ Gatten, der sich nur momentan in Geldverlegenheit befindet, das Geld auszubändigen. Der Herr „Verdrachtschwindler“ spricht nun auch, daß das Geld natürlich sicher gestellt werden soll. Hat er nun sein Ziel erreicht und möglich alles Geld von seiner „Braut“ erhalten, so verabschiedet er spürlos. Die Gopetiren haben natürlich das Nachsehen.

Das Glück bietet sich dem Menschen nur einmal. dieser Meinung ist der 23jährige Commis B., der denn auch glaubt, daß man dann zufrieden müßte, ganz gleich, ob man bei dem „Glück“ die Hände befindet oder nicht. Vor einigen Tagen bot sich nun auch dem B. einmal das „Glück“. Er war allein im Geschäft, als ein Geschäftsfreund des Prinzipals erschien, um eine größere Summe Geldes, die er schuldig war, zu bezahlen. Schon wollte er sich, da er den Chef nicht antraf, wieder zu fernern, doch B., als „gewandter Geschäftsmann“, wollte dies verhindern, Gatten seinem Wahlspruch, daß man das Glück schnappen muß, so lange es heiß ist, begann er zu erzählen, als der Geschäftsinhaber bald zurückkommen werde und wußte, als der Erwartete immer noch nicht kommen wollte, weil er angeblich zu bestimmen, in dem das Geld auszubändigen, weil er angeblich Prokura habe. Dieser ging auch auf den Reim und zahlte dem „Prokuristen“ das Geld aus. Mit dem erhaltenen Gelde ging B. nun „hin aus in die Ferne“. Erst nach einigen Tagen kam der Schmeichelei dadurch an's Licht, daß der Gläubiger seinen Schuldenbetrag nicht mehr erhielt, daß der Betrug bereits im Augen gemacht haben. Wer aber das Wiederkommen vergaß, war der Pseudo-Prokurist.

Ein bößer Streich ist dem Walsalla-Theater in Mainz gespielt worden, indem ihm dort von unbekannter Hand sämtliche Plakate in den Wirtschaften entfernt worden. Die Direction des Walsalla-Theaters sieht sich deshalb veranlaßt, denjenigen, der ihr den oder die Thäter namhaft machen kann, eine Belohnung von 20 M. auszusprechen.

* Berlin, 22. Febr. Der Kaiser wird am 1. März zum Besuche des Hofes in Oldenburg eintreffen. — In der gestrigen Sitzung der Reichstags-Commission für das Bankgesetz wurden die Anträge des Abgeordneten Müller-Gulda (Liv.) angenom-

men, das Grundcapital der Reichsbank in 40 000 Anteilen zu je 3000 M und 30 000 Anteilen zu je 1000 M zu theilen und den bisherigen Anteilseignern ein solches Vorzugsrecht nicht einzuräumen.

* **Königsberg**, 22. Febr. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den verantwortlichen Redacteur der sozialistischen Volkstribüne wegen öffentlicher Beleidigung des Reichstanzlers in einem Artikel über das deutsch-englische Abkommen zu sechs Monaten Gefängnis.

* **Brüssel**, 22. Febr. Indépendance veröffentlicht einen interessanten Artikel seines Spezial-Correspondenten in Paris. Derselbe hatte eine Unterredung mit einem in parlamentarischen Angelegenheiten vortrefflich unterrichteten alten Republikaner, der auf die Frage, ob ein Staatsstreich in Frankreich bei dem jetzigen Parlament möglich sei, antwortete, er sei überzeugt, daß sich von den 588 Abgeordneten jedenfalls 300 finden würden, welche sich neutral verhielten, also folglich zustimmend. Von der clerikal-boulangistisch-orleanistischen Coalition sei ein solcher Versuch nicht unwahrscheinlich, würde aber zweifelsohne an dem Widerstande der Republikaner scheitern und dürfte zur ersten Folge eine Erneuerung der Ereignisse von 1793 in größerem Maßstabe haben.

* **Budapest**, 22. Febr. Der neue Ministerpräsident Koloman Szell wurde gestern Abend im Club der liberalen Partei mit stürmischen Ehrentufen begrüßt. Er hatte mit den beiden Lissz eine lange Konferenz, in der sich zwischen ihnen nicht allein eine Uebereinstimmung hinsichtlich der aktuellen Fragen, sondern auch über die künftige Gestaltung des Parteilebens eine bedeutende Annäherung ergab. Frictionen innerhalb der liberalen Partei werden nicht befürchtet. Allgemein glaubt man, das Compromiß mit der Opposition werde binnen 48 Stunden perfekt sein. Szell wird am Freitag nach Wien reisen und dem Kaiser hierüber berichten, sowie diesem die Ministerliste unterbreiten. Handelsminister Daniel, Justizminister Edelbly und Minister des Innern Perczel verbleiben im Amte. Das neue Cabinet wird sich am Montag oder Dienstag dem Abgeordnetenhaus vorstellen.

* **Paris**, 22. Febr. Die Botschaft des Präsidenten Loubet macht im republikanischen Lager einen ausgezeichneten Eindruck, wogegen die Nationalisten und Antisemiten absolute Feindseligkeit bekunden. — Zahlreiche Mitglieder der Patriotenliga sind wegen Rundgebungen gegen das Staatsoberhaupt aus der Verbindung Coppes und Demaitres mit den Antisemiten ausgestiegen. Trotzdem beschloß das Comité bei der bisherigen Haltung zu beharren. Es will der Proclamation des Präsidenten Loubet ein Manifest entgegenstellen, für welches Unterschriften gesammelt werden sollen. — Präsident Loubet ist entschlossen, unbeeinträchtigt um die Rundgebungen gegen seine eigene Person, der Leiche seines Vorgängers das Geleit zu geben und auch in Zukunft durch das Protokoll sich nicht in absoluter Weise regieren zu lassen, sondern die Forderung zu stellen, daß das Protokoll sich seinen eigenen Wünschen anpasse.

* **Rom**, 22. Febr. Zwischen dem Papst und dem Zar findet ein Briefwechsel statt wegen der Einladung des Vatikans zur Abrüstungs-Conferenz.

* **London**, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Kiautschou ist das deutsche Kriegsschiff Cormoran nach Hongkong abgegangen und unterwegs nach Samoa.

* **London**, 22. Febr. Esterhazy ist aus dem Haag hier eingetroffen. Er will jetzt dauernd seinen Aufenthalt in London nehmen.

* **Berlin**, 22. Febr. Die Untersuchung in der Spieler-Affaire dürfte in drei Wochen zum Abschluß gelangen. An eine Entlassung der Inhaftirten ist vorläufig nicht zu denken. Gestern hat wiederum die ausgedehnte Vernehmung eines ehemaligen Clubmitgliedes stattgefunden.

Briefkasten.

E. St. hier selbst. Gewiß hasten Möbel, zumal wenn sie entbehrlieh sind — und das dürften sie im vorliegenden Falle — für die Miethe, vorausgesetzt, daß sie nicht anderweitig schon gepachtet sind. Im Uebrigen gehen Miethforderungen anderen Forderungen voran.

B. S. hier. Ihre Anfragen bezügl. der Verjährung sind zu allgemein gehalten, als daß wir Ihnen genaue Antwort ertheilen könnten. Wenn Sie uns die Fälle näher darlegen, stehen wir gerne zu Diensten.

W. G. Wahlstedt. Der Hausbesitzer war auf jeden Fall verpflichtet, Sie von dem Verkauf in Kenntniß zu setzen und wird aller Voraussicht nach eine Entschädigungsforderung von Erfolg sein. Bezügl. des Weiterbezuges unseres Blattes wenden Sie sich an die betr. Postanstalt Ihres neuen Wohnortes. Haben Sie unser Blatt schon bisher per Post bezogen, so lassen Sie das Exemplar einfach bei derselben umschreiben.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: i. S. Franz Viehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. Februar 1899.

Gebo ren: Am 13. Febr. dem Schreiner Adolf Kettner e. S. Otto Hermann. — Am 15. Febr. dem Photographen Heinrich Menges e. S. Adolph Wilhelm. — Am 21. Febr. dem Caroussellbesitzer Karl Had e. S. Karl Ernst Otto. — Am 22. Febr. dem Stuhlmacher Hermann Urban e. S. Richard Otto Max. — Am 17. Febr. dem Hobelst-Sergeanten Hugo Müller e. L. Christine Marie.

Aufgeboten: Der Maurer Joseph Erich zu Frauenstein mit Christine Ott hier. — Der Stations-Assistent Friedrich Wilhelm August Menz hier mit der Wittwe Hen-

riette Charlotte Luise Kaulf, geb. Stammelbach, zu Hilbesheim. — Der Gärtnergehilfe Karl Nidel hier mit Luise Schmieding hier.

Verheiratet: Am 21. Febr. der Buchhändler Otto Hübn hier mit Marie Seibel hier. — Am 21. Febr. der Tagl. Konrad Fries hier mit Karoline Wappler hier.

Gestorben: Am 20. Febr. Rentner Hermann König, alt 60 J. — Am 21. Febr. Gutsbesitzer Albert Symons aus Giesendorf, Kreis Breslau-Storkow, alt 55 J.

Königliches Standesamt.

Billigstes Probe-Abonnement!

Für **50 Pf.**

Können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) bei allen Land-briefträgern, Postanstalten und Trägerinnen schon jetzt für den

Monat März

bestellen.

Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40 Pf.**

monatlich. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum 1. März **gratis** geliefert.



Die theuren Fleischpreise veranlassen uns mehr und mehr einen Ersatz für dasselbe zu suchen und hierfür gilt in erster Linie Quäker Oats. Vortreffliche Speisen lassen sich hieraus in fast unglaublich kurzer Zeit zubereiten und sind dabei ebenso nahrhaft wie Fleisch und was die Hauptsache ist, ganz wesentlich billiger. Quäker Oats sind nur in den bekannten gelben Packeten erhältlich. 55/116

Fritz Meinecke

Sattlerei

36 Webergasse WIESBADEN Webergasse 36

(gegenüber der Stadt Frankfurt

empfiehlt sein Lager in selbstgefertigten

Hand- u. Reisekoffer (Rohrplattenkoffer)

sowie sämtlicher Reiseartikel

Reparaturen prompt und billig. 602

Direkt importierte Bordeaux-Weine

à Mk. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Flasche.

Garantie für absolute Reinheit.

Chr. Ritzel Wwe. Nacht.

Telephon 399.

2054

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. Februar 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Fahnen-Marsch Ziehner.
2. Konzert-Ouverture in Es-dur Kalliwoda.
3. a) Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.
- b) Frühlingslied
4. Valse lent und Pizzicati aus der Sylvia-Suite Delibes.
5. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ Mendelssohn.
6. Fest-Ouverture über das thüringische Volkslied Lassen.
7. Pantins vivants, Danse de caractère Leoncavallo.
8. Fantasia aus „Rigoletto“ Verdi.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Tantalusqualen“ Suppé.
2. Rotunde-Quadrille Joh. Strauß.
3. Cantique de Noël Adam.
4. Russisch, Fantasia Kücken.
5. Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ Glück.
6. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauß.
8. Csikos-Galop Voss.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 23. Februar 1899.

55. Vorstellung.

34. Vorstellung im Abonnement A.

Einmalige Gastdarstellung des Herrn Clemens Kaufung.

Die Stumme von Portici.

Große heroische Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen Musik von Aubert.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

- Alphonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Herr Walter.
Graf von Arcos, Herr Walter.
Elvira, seine Verlobte, eine spanische Prinzessin, Herr Schuch.
Lorenzo, Alphonso's Vertrauter, Herr Schuch.
Masaniello, neapolitanischer Fischer, Herr Schuch.
Fenella, seine Schwester, Frä. Wülf.
Selva, Officier der Leibwache des Vicekönigs, Herr Ruffen.
Pietro, Herr Schuch.
Borella, neapolitanische Fischer, Herr Schuch.
Morena, Herr Baumann.
Eine Ehrenbabe der Prinzessin, Frä. Schwarz.
Hofdamen aus Elvira's Gefolge, Edle, Spanier, Neapolitaner und Reapolitanerinnen, Offiziere, Vagen, Magistratspersonen von Neapel, Fischer und Fischerinnen, Volk und spanische Soldaten.
Elvira, Frau Pfeiffer-Richmann.
Masaniello, Herr Clemens Kaufung.
vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt a. S.
vom Stadttheater in Köln a. M. als Sol.

1. Akt: Guaracho, arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von Frä. Wülf.
3. Akt: Tarantolla, Quaironi, Refler, Katalja, Salzmänn, Kämpf und dem Corps de ballet.

Nach dem 2. und 4. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Freitag, den 24. Februar 1899.

56. Vorstellung.

33. Vorstellung im Abonnement D.

Gastdarstellung des Königl. Bayerischen Hofschauspiels Herrn Conrad Dreher.

Der Verschwenker.

Valentin, Herr Conrad Dreher.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den werthen Einwohnern Wiesbadens und Umgegend, sowie Möbelfachlern zur gefl. Kenntniß, daß ich am hiesigen Plage eine

Stuhlmacherei

eröffnet habe.

Ich halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Es wird mein eifriges Bestreben sein durch solide und billige Arbeit meine werthen Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Reparaturen und Flechten werden prompt und billig besorgt, auf Wunsch im Hause abgeholt.

869

Hochachtungsvoll

Ph. Steiger,

Helenenstraße 6.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch!

Chemische Waschanstalt

65

von

Webergasse 45/47. **Adolf Thöle,** Webergasse 45/47.

Chem. Reinigen von Herren- u. Gardinen- u. Spitzen-Wäsche.

Damen-Garderoben, Teppichen, Gardinen-Spannen mit neuen

neuen patentirten Spannschnur.

u. Möbelfachen, Decorationen

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amstliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Zu miethen gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit Preisangabe erbittet unter F. H. 12, die Exp. d. Bl.

Miethsgeuche

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil. Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 8767

Wer

hat ein kleines möbliertes Zimmer ohne Kasse zum Preise von 10-12 M. pro Monat für anständigen, besseren, jungen Mann frei? Off. Offert. unter B. 4038 an die Exped. d. Bl. erbeten. 4038

Vermiethungen

Grosse Wohnung!

Villa Schützenstraße 6, 6 Zimmer, Keller, Balkon, Bad, Küche mit Speisek. u. Kohlenzug, 3 Mansarden, 2 Keller etc. per 1. April 99 zu verm. 4026

Näh. Max Hartmann, Adelsheidstr. 81, p. u. im Hause.

Schulgasse 6,

Neubau, 2 St., geräumige Wohnung von 5 Zimmern (incl. Badevorrichtung), Küche und Zubehör preiswerth per 1. April zu vermieten. In Geschäftslage. Näh. bei W. Finnensohl, Ellenbogengasse 17, im Compt. 3940

Adelheidstraße 94

sind Wohnungen von 6 Zimmern, Garderobe und allen neuesten Einrichtungen mit verbeffertem Kalkabfahntasten zu vermieten. Näh. bei Müller & Vogt, Weidenstr. 18, Werth. 3949

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde Wohnungen sind sofort zu vermieten. Näheres bei Carl Bender L. Dohheim. 38625

Möblierte Zimmer

Feldstraße 22, St. 1 St. r. erhält ein solider Arbeiter freundliches Logis mit oder ohne Kost. 4049

Hermannstr. 5,

erb. reinkl. Arbeiter Logis. 2507* Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 4059 Sedanstr. 5, 1. Stod.

Schön möbl. Zimmer mit Kasse zu 20 Mk. monatlich sof. oder sp. zu vermieten. Dirschgraben 6, 2. St. links. 3955

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 3849 Weidenburgstraße 4.

Läden. Büreaus.

Römerberg 16

Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, — spec. für Metzgerei eingerichtet, — per sofort billig zu vermieten. Näh. Architect L. Meurer, Quisenstraße 31, I.

Confirmanden-Anzüge

von 12 Mark an in soliden Qualitäten und grosser Auswahl.
C. W. Deuster, Oranienstrasse 12.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem der Reichsbankdiskont auf vierundeinhalb Prozent reducirt worden ist, haben wir von heute ab den Zinsfuß für Vorschüsse, den Wechseldiscount u. die Zoll-Zinsen für Creditnehmer in laufender Rechnung von fünf auf vierundeinhalb Prozent herabgesetzt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1899. 957

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Hild. Hirsch. Gastayer. Saueressig.

Israelitischer Männer-Krankenverein.

Die Mitglieder des Israelitischen Männer-Krankenvereins werden zu einer am Mittwoch, den 22. Februar 1899, Abends 9 Uhr, im Clublokal des Synagogen-Gesangsvereins, Promenaden-Hotel, dahier, stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Der Senior:
Simon Hess.

Tagesordnung:

Rechnungsablage.

Bericht des Directors 1898/99.

Neuwahl des Vorstandes für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Sonstige Vereinsangelegenheiten. 954

Zum kleinen Rathskeller.

Heute Abend:

Rehragout.

Restaurant Schleifmühle,

Markstraße 15.

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe.

Morgens Weißfleisch. B. Bender.

Frische Eier!

mittelgroße Eier per St. 5 Pf., 25 St. M. 1.10
hochprima schwere Eier „ 6 Pf., 25 St. M. 1.45
schwerste ital. Eier 7 Pf., 25 St. M. 1.70

Emil Zorn,

45 Friedrichstraße 45.

30 Pf. Cablian, im Ausschnitt 35 u. 40 Pf.

35 Pf. frische, große Schellfische 40 Pf.

Hollmöpse, Sardinen und Bismarckheringe. 220/48

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 105.

Gosgut Tafelbutter per Pfd. 110.

Schrahm Tafelbutter per Pfd. 115.

Kornbrot langer Laib richtig Gewicht 36 Pfg.

Gemischtes Brod „ 38 „

Weißbrot „ 42 „

Zwischen-Lattweg per Pfd. 24 Pfg.

10 Pfund-Eimer 2.35.

Gemischte Obstmarkelade per Pfd. 27 Pfg.

10 Pfund-Eimer 2.40.

soßen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg.

10 Pfund-Eimer 2.00, sämtliche Sorten sind noch in Kochtöpfen, Schüsseln, Salz- und Mehl-Tüchern in großer Auswahl vorrätig.

Consumhalle, Bahnstraße 2.

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekömmlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sendt wende man sich direkt an Friedr. Marburg, Wiesbaden, Rengasse 1.

Eine schöne

Zadentheke

1 Glaschrank und Reale, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. 46*

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für

Wöcherinnen:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter, Irrigatoren compl. von Mk. 1.75 an, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brasthütchen, Milchpumpen, Kreuz- (Mutter- lauge nachher) Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme,

Kranke:

Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchataffel, Suspendorien, Glasspritzen, Platinröcherlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft, Somatose.

u. Kinder:

Nestle's Kindermehl, Kufeke's Kindermehl, Muffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gammoisanger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medional-Leberthran, Garantirter reiner Milchwasser, Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717, Kirchgasse 6. 959

Bei Todesfällen

übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von Trauerbriefen u. Dankesgungskarten, welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Fortsetzung

der

Hotel-Inventar-Versteigerung

heute

Donnerstag, den 23. Febr. cr., Morgens 9^{1/2}, und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, im Saalbau

Zu den drei Kaiser, Nr. 1 Stiftstraße Nr. 1.

Wilh. Helfrich,

980 Auktionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimstraße 11/13 dahier:

1 Theke, 2 Reale, 2 Waagen mit Gewichten, ein Kleiderchrank, 1 Spiegel, 6 Musikbilder u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Februar 1899. 979

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen. Männliche Personen.

Arbeitsuchenden

Wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Hauptstr., Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote
jeder Art
halten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- Bäder — Feilenhauer
- Glaser — Maler — Lackierer
- Sattler — Schlosser — Schmied
- Schneider — Schreiner
- Schuhmacher — Tapezierer
- Wagner
- Werkzeuglehrling
- Buchbinderlehrling
- Feilenlehrling
- Werkzeuglehrling
- Werkzeuglehrling
- Werkzeuglehrling
- Schlosserlehrling
- Schneiderlehrling
- Schuhmacherlehrling
- Schreinerlehrling
- Spenglerlehrling
- Tapeziererlehrling
- Werkzeuglehrling
- Werkzeuglehrling

Arbeit suchen:

- Schreiner — Friseur
- Wagner — Glaser
- Kaufmann — Kellner — Koch
- Maler — Maler
- Schlosser — Maschinist — Heizer
- Schreiner — Schuhmacher
- Spengler — Installateur
- Tapezierer
- Kaufmannlehrling
- Werkzeug — Bureaugehülfe
- Bureaubedienter — Hausknecht
- Geschäftsbetreibender — Kutscher
- Polstner — Fabrikarbeiter
- Lackierer — Gerber
- Kaufmannsdiener.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Offene Stellen:
17. Februar 1899.

- 3 Schreiner — 6 Dreher (Holz)
- 1 Dreher (Eisen) — 1 Friseur
- 2 Friseurlehrlinge
- 1 Maler (Malermeister)
- 2 Schlosser — 1 Schlosserlehrling
- 2 Kellner — 1 Kellnerlehrling
- 2 Sattler
- 6 Schlosser u. 3 auf Maschinenarbeit
- 6 Jungschmiede — 4 Schneider
- 6 Schreiner u. 1 auf Werkzeug
- 1 Polsterer — 3 Schuhmacher
- 1 Vergolder — 4 Wagner
- 1 Zimmerer
- Lehrlinge f. Schreiner, Friseur, Schlosser, Dreher, Schneider, Bildhauer, Bäcker, Buchbinder, Sattler, Maler, Tapezierer, Lackierer, Spengler, Schmied (die beiden letzteren gegen Wochenlohn)
- 1 Stallburche
- 4 Knechte auf's Land.
- 4 Mädchen für Küche u. Haus
- 3 gewerbliche Arbeiterinnen für Wäscherei.

Mehrere tüchtige Bau- Schreiner (Bankarbeiter) sowie gesucht. 4035

Fritz Fass,
Bauschreiner, Dohheimerstr. 26.
Dieblicherstraße 19, wird
ein Anrecht gegen guten
Lohn gesucht. 2512*

Ein jung. Schreiner sucht auf
einem Bureau Beschäftigung.
Off. unt. B. an die Exp. 2537*

Gewandte Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung.
2536* Heinenstraße 1, 2 St. I.

Ein junger
Hausburche
gesucht. Bäckerei Kirch. 11.

Ein braver tüchtiger Haus-
burche gesucht.
Adolf Dohmer, Dohmerstr. 22.

Junger Schneider
auf Woche gesucht — Schneider
finden Platz.
D. Frank, Pilsenerstr. 41, 3. St.

Volontair
für mein Bau-Bureau gesucht.
Ludwig Meurer, Architekt,
Pilsenerstraße 31, 1. St.

Ein Feuerschmied, 1 Jung-
schmied und ein Wagner-
gehilfe finden sofort dauernde
Stelle bei J. Balsswanger, Wagen-
fabrik, Schiersteinerstraße 9a.

**Jugendliche
Arbeiter**
gesucht.
Wiesbadener Etanol- und
Metallkapsel-Fabrik,
A. Flach, Markt. 3.

**Tüchtiger
Medaniker**
auf Nähmaschinen und Fahrräder
sowie gesucht
Adolf Kumpf, Saalgasse 16.

Ein braver
Junger
seht ob. später in die Lehre gesucht.
Brod- und Feinbäckerei,
Kirchgasse 11.

Tapeziererlehrling
unter sehr günstigen Bedingungen
auf gleich oder zu Oden gesucht.
Louis Best, Dranienstr. 22.

Lehrling gesucht!
Junger Mann mit guten
zeichnerischen Anlagen, welcher sich
dem Bauwesen widmen will, ge-
sucht. Verbindung mit Lebens-
lauf an Architect Ludwig Meurer,
Pilsenerstraße 31, 1. St.

Ein kräftiger
Junger 925
kann die Brod- und Fein-
bäckerei erlernen gegen sofortige
Vergütung. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Ein Schneiderlehrling ges.
Richelsberg 26, II. 3879

Schuhmacher-Lehrling
sucht **Wihl. Münster,**
4033 Dohmerstr. 16.

Schlosserlehrling
gesucht. Schachtstr. 9. 4041

Ein Feilenlehrling gesucht
August Kaus, gep. Heilge-
balle, Diebich a. Rh. 2525*

Freienlehrling gesucht. 2438*

H. Brück, Paulbrunnstr. 10.

Weibliche Personen.
Wir suchen per 1. April evtl.
früher eine tücht. branchetunde
Verkaufserin.
Sprachkenntnisse erwünscht.
Geschwister Strauß,
Weißwaren und Ausstattungen.
Kleine Burgstraße 6. 2539*

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Abteilung I. f. Dienstboten
und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Puhfrauen
Köcherinnen u. Büglerinnen.
Abteilung II. für feinere
Berufsarten.
Hausbälterinnen,
Kinderkäuferinnen,
Verkaufserinnen
Krankenschwestern etc.

**Heim
für steten- u. mittellose
Mädchen.**

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billigst Kost u. Wohnung. Sofort
und später große Anzahl Allein-
mädchen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.
B. Geiser, Diakon.

**Stellen-Nachweis Schwal-
bacherstraße 65.** Fort-
während tüchtige Haus-, Allein-,
Küchen- u. Zimmermädchen, sowie
Köcherinnen, Monatsfrauen u. s. w.
gesucht. 3796
B. Geiser, Diakon.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der
Wäschebranche erfahren, und
ein Lehrling gesucht.
A. Waack, Große Burgstr. 8.

Modistin
auch im Verkauf bewandert für
besseres Geschäft ges. Off. unter
B 2508 an d. Exp. 2508

**Perfekte
Tailen- und
Kockarbeiterinnen**
gesucht.
J. Hertz, Panggasse 20—22.

Junge Mädchen
können unter günstigen Beding-
ungen und sofortiger Vergütung
das Cigarrettenmachen erlernen.
Tabak- u. Cigarrettenfabrik
„Renes“, Webergasse 16.

**Geübte
Druckerinnen**
für dauernd bei hohem Lohn ge-
sucht. 3927
Georg Pfaff, Kapfelfabrik,
Dohmerstraße 52.

**Kleines besseres Hotel-Restaurant,
Hotel- und Badehaus,
div. Rent.-häuser mit Wirtschaften
mit Km. Geschäften,
„Etagen-Häuser,
„Kleine Häuser mit Garten,
„Villen und Bauplätze, sowie Speculations-
objekte zum Umbauen in Mitte der Stadt zu
verlaufen durch Genf. Carl Wagner, Hartingstr. 5.**

**Rheinisches
Technikum Bingen**
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 34/3

In 5 Minuten
entferne ich jedes Hühnerauge, Verhärtung etc. gründlich und
vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. Bei
nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich
auf jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von ein-
gewachsenen Nägeln. Komme auf Wunsch ins Haus. Allge-
meine Anerkennung von Operirten, auch aus höchsten Kreisen.
Sprechst.: 10—1 und 2—6 Uhr.
Wilhelm, Fuß-Operateur.
Anwesen in Wiesbaden von heute bis einschließlich Donnerstag,
den 23. Febr., im Hotel Vogel, Rheinstraße 27, 1. Etage,
Zimmer Nr. 3. 2550*

Geschäfts-Gründung.
Meiner geehrten Kundschaft und einem verehrten Publikum
zur gefl. Kenntniss, daß ich
**ein Schuhlager u. solides, feines
Maßgeschäft**
eröffnet habe. Spezialität für leidende Füße.
Bitte mich auch in diesem Unternehmen unterstützen zu wollen
und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen.
Achtungsvoll
Theodor Schmitt,
Dorichstraße 9. 2543*

Junge Mädchen
können das Kleidermachen
und Zuschneiden unentgeltlich
erlernen. Näheres
Marktstraße 36. Part.

Allein-Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann,
für kleinen Haushalt gesucht.
Große Burgstraße 8.

Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, sofort oder
1. März ges. Guter Lohn.
P. John, Lurndalle,
Heilmundstr. 25.

Ein Mädchen
gesucht für häusliche Arbeiten.
Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau,
Partierre. 3999

Junger Mädchen
tagsüber gesucht.
Schwalbacherstr. 37, III. r.

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht.
Dranienstraße 6, 2 St. I.

**Lehrmädchen zum Kleider-
machen gesucht.** Näthilde
Kudgel, Kirchgasse 2, II.

**Ein Lehrmädchen für Weiß-
zeug für gleich oder später
gesucht.** 2465*
Häfnergasse 16, Stb. 1. St.

Stellengesuche
Junger Mann sucht irgend Be-
schäftigung im Schreiben oder
Zeichnen. Offert. unter B. 2358
an die Exp. des Bl.

**Tücht. Näherin empf. sich im
Ausb. u. Rend. v. Kleibern
außer dem Hause.**
Hermannstr. 17, Hb. 3 St.

**Tüchtige Schneiderin empfiehlt
sich.** 2534*
Albrechtstraße 8, 3 St. r.

Ein Fräulein,
24 Jahre alt, welches das Kochen
erlernt und schon einen Haus-
halt selbstständig geführt, sucht
Stellung zum 1. April. 1842

**Mädchen in Rothringen,
Großherzogstr. 1.**

Puppenkleider
werden hübsch angefertigt. 3699
Schachtstraße 16, Frau Näthl.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 23. Februar 1899.

179. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Novität. Der wilde Reutlingen. Novität.
Lustspiel in 4 Aufzügen von G. von Moser und Th. von Trotho
(Nach dem Roman von Hans Werder.)
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Friedrich II., König von Preußen Adolf Stieve.
von Bonin, Major und Flügeladjutant Billy Hoffmann.
Johst von Reutlingen, Rittmeister im Dragoner-Regiment Hagenau Hans Schwarze.
Heinz, sein Bruder, Leutnant in einem Max Wiestle.
Fusaren-Regiment.
Frau von Gersdorff, Oberin des adligen Fräuleins des Panzerode Soffie Schenl.
Ulrike von Trebenow, ihre Nichte Margarete Feriba.
Susanne von Jellin Eise Lillmann.
Wolf von Eichstädt, Premierleutnant Carl Beckmann.
von Herberg, Leutnant Ludwig Heil.
von Wuttammer Siegfried Otto.
von Ralghahn Hugo Berner.
von Dergen Euli Fuler.
Graf Jhenplich, Fähndrich Hermann Kunz.
Ferdinand, Dragoner Albert Rosenow.
Benno von Trautwig, Leutnant im R. R.
Dehöff, Fusaren-Regiment
Schulze, Unteroffizier im Kürassier-Regiment
Graf Schmettau Gustav Schulze.
Krantz, Diener Hans Ranuff.
Ein Bauer Alwin Unger.
von Pilsnau Minna Agie.
von Schönborg Anna Schön.
Annette, Jose Eise Stähler.
Vore, Haushälterin Clara Krause.
Küchenjunge Ely Osburg.
Ein Dragoner Otto Stein.

Offiziere, Dragoner, Gefolge etc.
Zeit: 1763. Ort der Handlung: Im 1. u. 2. Aufzuge Panzerode.
3. Aufzug: Steinhövel. 4. Aufzug: Schloß zu Freiberg.
Nach dem 2. Aufzuge findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, den 24. Februar 1899.

Zum 49. Male:
Sofgunst.
Samstag, den 25. Februar 1899. (Bei aufgehobenem Abonnement).
Gastspiel Lucie Bierna.

Fron-Fron.
Gibler Lucie Bierna.

WALHALLA-THEATER.

Das neue
I. grosse Saison-Programm.

Nur noch wenige Tage!

Senor Fessi
auf dem andalusischen Stier.

TheHugossets, FamilyDerrington
Hans Hauser etc. etc.

Nur Attraktionen!!

REICHSHALLEN-

THEATER

Heute Abend 8 Uhr
das mit so großem Beifall aufgenommene moderne „Eittentst“

„Der Verräther“
(nicht zu verwechseln mit der Affaire Dreyfus-Esterhazy)
Schwank in 1 Akt.
In Budapest und Wien über 800 Mal aufgeführt; ferner das
andere erstklassige 2544*

Specialitäten-Programm.

Holzarbeiter-Versammlung.
Donnerstag, den 23. Februar 1899,
im Schwalbacher Hof:

Bericht der Lohncommission.
Das Erscheinen sämtlicher Collegen ist dringend nöthig.
Der Einberufer.

In den beiden Häusern
Kirchgasse 29 u. 31.

M. Schneider,

In den beiden Häusern
Kirchgasse 29 u. 31.

Wiesbaden.

Grösstes Waarenhaus am Platze
für
sämmtliche Manufactur- und Modewaaren.
Als billige und reelle Bezugsquelle in ganz Deutschland anerkannt.

!Neu eingerichtet!

Unter Leitung eines als tüchtig erprobten Zuschneiders, habe ich ein feines Maassgeschäft für

Herrn-Garderobe

jeder Art eingerichtet, und gebe ich für geschmackvolle Ausführung, tadellosen Sitz und beste Verarbeitung **meine volle Garantie.**

Das

Tuch- und Buckskin-Lager

ist in **deutschen** und **englischen Fabrikaten reichhaltig** sortirt und bin ich durch besonders vortheilhafte grosse Einkäufe in der Lage, schon von Mark **40.—** an gute, elegante Anzüge nach Maass zu liefern.

M. Schneider,

Kirchgasse 29/31. Wiesbaden, Kirchgasse 29/31.

Hochheimer Champagner,

in ganz vortrefflicher Qualität, ausgezeichnetes Cuvée, in
französischem Charakter,

garantirt natürliche Flaschengährung,

in süßem oder trockenem Geschmack, 2538*

per 1/2 Flasche M. 1.75.

Kaiser-Sect echter Rheinwein-Moussaux

Feingährung, nach deutschem System, sehr beliebt,

per 1/2 Flasche M. 1.35.

Rheinweine, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine

auch bei kleineren Partien zum billigsten Engrospreise.

Consumgeschäft C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstr. 49.

Telephon 414.

Waldhäuschen.

(20 Minuten von der Endstation der
elektrischen Bahn.)

Auch im Winter täglich geöffnet.

Lignal.

D. Parkett- u. Linoleum-Bohrerwisch d. Zukunft

1/2 Pfd.-Dose 1 Mk., 1/2-Kilo-Dose 1.80 M.

Nur bei

Backe & Esklony, Wiesbaden,
Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Drogerie und Parfümerie.

Telephon 757.

949

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden.

Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Strickwolle.

Empfehle meine so beliebte starke und weiche Strickwolle
10 Poth 38 Pfg., Eschmowolle, die nicht eingeht und sehr haltbar
ist, zu 90 Pfg., sowie alle feineren Wollwaaren bekanntlich.
Größtes Lager in Unterhosen und Jacken von 75 Pfg. an, die
möglichst Billigsteit stannend billig nur bei Neumann
Spiegelgasse 1 und Eisenbogensgasse 11.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Butz- u. Scheuer-Artikel.

Schmied- und Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.

Scheuerlärchen zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— u., direkter Bezug.

Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.

Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— M. u. höher. Straßenbesen zu 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— M.

Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— M. und höher.

Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Wagenschwämme zu 1.50, 2.—, 2.50 M. und höher.

Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme u., gr. Auswahl. Direkter Bezug.

Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. u. höher. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. u. höher.

Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. höher. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.

Ruhmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— M. und höher, größte Auswahl.

Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 3.—, 4.— M. u. höher.

Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— M., große Auswahl.

Ferner alle

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke u.
empfiehlt billigst in größter Auswahl

Michelsberg 7. **Karl Wittich,** Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf u.



Pflanzenkübel,
runde u. ovale
Waschbütten,
Eimer
(tannen und
eichen Holz),
Zuber,
Brenken,
Butterfässer,
sowie



alle Küfer-Waaren
in größter Auswahl billigst.
Neuanfertigung. Reparaturen.

bezeichneten Haus- oder Abstellstellen fahren, werden mit Geldbuße bis zu neun Mark oder entsprechender Haft bestraft.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.
Vorstehende Bestimmungen werden behufs Nachachtung hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntniss gebracht.
Wiesbaden, den 16. Februar 1899.
Der Polizeipräsident.
Karl Prinz von Ratibor.

Nichtamtliche Anzeigen.

Kunst-Auction.

Dienstag, den 28. Februar cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich in geöff. Aufträge in meinem Auctionslokale

8 Mauritiusstrasse 8

nachverzeichnete

Kunst - Gegenstände, Antiquitäten, getriebene Silbersachen etc.,

als: Boulé-Standuhr, 1 Boulé-Vitrine, 1 Vitrine, verni marin Malerei, Empire-Tisch, Bronze-Gruppen, do. Jardinière, Empire, Perser Teppich, kl. Cabinetschränken, 2 geschnitzte Engel als Tische, reich geschnitzter Schrank mit Schubladen, Hölzner, Frankenthaler, Nymphenburger, Ludwigsburger, Meissener, Berliner, Sevres etc. Porzellane, als: Gruppen, Figuren, Kannen, Tassen etc., grosse Parthie getriebener Silbersachen, als: Girandolen, Leuchter, Humper, Service, Spiegel, Plateaus, Löffel etc., 7 silb. Münzen, 3 Oelgemälde

höchstlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung: Montag, den 27. Febr. Kataloge zu beziehen durch den Unterzeichneten.

Aufträge und Gebote werden angenommen und auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von jedem der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Butter per Pfd. M. 1.08 bei 5 Pfd. M. 1.08.
Landbutter per Pfd. M. 1.00 bei 5 Pfd. 98 Pf.
Kornbrot, langer Laib, 35 Pf.
Zweischen-Zatwerge per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.
Rübenkraut per Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf.
gemischte Marmelade per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.
Cacao garant. rein, per Pfd. M. 1.35, bei 5 Pfd. M. 1.30.
Albert Kaffee in Rollen per Pfd. 75 Pf.
Schinken, fein, mild gesalzen, 57 Pf., in St. v. 4-7 Pf.
Sonder Beef nur mager in Büchsen von 1 Pfd., 2 Pfd. und 6 Pfd., engl. 2 Pfd.-Dose M. 1.20, 5 Dosen à M. 1.15, im Ausschnitt per Pfd. 1 Mark empfiehlt

A. Nicolay,

Gasse der Karlstrasse 22 u. Adelheidstr. 50.

Für Schuhmacher!

Frisch eingetroffen.

Wer auf gute Passform als auch auf Qualität achtet, der kaufe
Spenlé's Schuhleisten.

Nur zu haben bei

Rob. Fischer,

Mauerstrasse 12.

Wer liefert besseren gebr. Caffee??

M. 1.00 vorzügl. Mischung, verlesen, kräftig, feinschm. M. 1.
0.60 bis zu den ff. Sorten 70, 80, 1.20 bis M. 1.80.
0.32 Malzcaffee in Pack. mit Zug. Rechter Kneipp 38 Pf.
0.18 Malzcaffee lose, Korn u. Feigenlaffee, Würfel, 26 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Eigene Brennerei mit Patentbrenner, stets frisch.

Neue große türk. Pfannen bei 5 Pfd. 13 Pf.

Amerik. Ringapfel, feine Apfelschnitten 30, 35 u. 40 Pf.

Gem. Obst, Aprikos., Feig., Kirschen etc. 40, 50 u. 60 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

23 Pf. Gemüsenudeln, Raccaroni in allen Preislagen bis 70 Pf.



Ausverkauf.



Meine noch am Lager habenden

Weine

verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. Weißweine von 0,40 M. per Liter an.

Fried. Wilh. Schmidt, i. F. Schmidt & Klöckner,
Sedanplatz 5.

890

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

A. Obersky,

30 Langgasse Corset-Fabrik Langgasse 30.

Inh.: Minna Schönholz.

Wegen demnächstiger Geschäftsverlegung

Große Preis-Ermäßigung

auf sämtliche

Pager-Corsets.

Reform-Corsets von 4.50 M. an.

Conformanden-Corsets von 75 Pf. an.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Reparaturen billigen. sauber.



Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mf. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeigers

Emil Bommert.

Begleitstelephon Nr. 199.

Neue türkische Pfannen,
mittelgroße honigsüße Qualität,
keine alte Waare, wie vielfach anderweit verkauft,
pro Pfund 15 Pfg., sackweise à 14 Pfg.,
günstig für Großconsumenten, den Saisonbedarf zu decken.
Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwank,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- und Platterstrasse.
Telephon 414.

Lumpen,

altes Eisen und Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen

Georg Jäger, Hirschgraben 18.

Telephon 651.

Auf Bestellung werden die Gegenstände pünktlich abgeholt.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt

per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

2120

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

1726

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereicherung.

A. Lötcher, Adelheidstrasse 46.

Geschäfts-Empfehlung.

Neben meinem seit 23 Jahren betriebenen Schreinergeschäft habe ich

17 Luisenstrasse 17

in den von Herrn H. Markloff für gleiche Zwecke benutzten ausgedehnten Laden- und Lagerräumen ein Lager aller Arten

Holz- und Polstermöbel, Betten, Spiegel etc.

eröffnet und halte mich bei Bedarf einzelner Gegenstände, sowie zur Lieferung ganzer Ausstattungen bestens empfohlen.

K. Weyershäuser,

Möbel-Schreinererei u. Möbel-Lager,
17 Luisenstrasse 17,
neben der Reichsbank. neben der Reichsbank.

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten

Perlmuttergläsern

empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

491

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Deshalb gebe ich meine großen Vorräthe in

Kleiderstoffen,

schwarz, weiß und farbig.

Gardinen, Portieren, Tischdecken,

Baumwollwaaren

weiß u. bunt, sowie alle übrigen Artikel

zu und unter Einkaufspreisen

ab.

Anton Reitz,

Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstr.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Um in Anbetracht der gelinden Witterung mit meinen grossen Vorräthen in Winterwaaren möglichst rasch zu räumen, verkaufe sämtliche noch auf Lager habenden

Winter-Schuhwaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wilh. Pütz, Schuhwaarenlager,

37 Webergasse.

Kirchgasse 13.

Sensationellste Neuheit

an dem Gebiete der

Gasglühlicht-Belichtung!

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt **selbstzündend** beim Gebrauch des zum Patent angemeldeten

Platin-Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfähigen Drahtzünderbügels bewirkt allein das Selbst-zünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Glühlichtbrenners!

Ohne daß: besondere Ventile und kostspielige Apparate notwendig sind.

Ohne daß: der Glühstrumpf, wie bei den meisten selbstzündenden Glühkörpern, besondere Zündmasse oder Zündflächen zu tragen hat, welche zum rascheren Defektwerden und Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen.

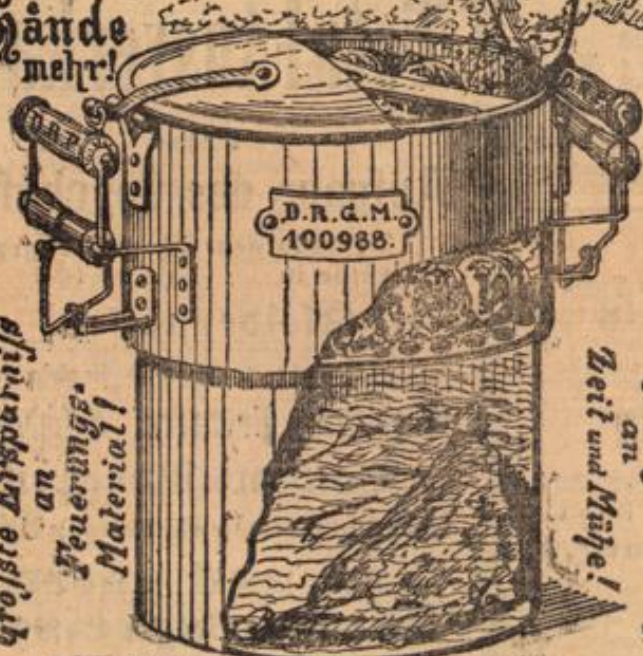
Ohne daß: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits defekten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.
Preis per Stück nur Mk. 1.50 franco Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.

Gasglühlicht-Industrie „HASSIA“

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

In **Wolf's** Kochtopf kocht man gleichzeitig dreierlei Speisen! Durch **Wolf's** Topf-Henkel & Deckel-Öffner keine verbrannten Hände mehr!



Carl Wolf, Sonnenberg bei Wiesbaden.

Vorliegender Topf ist zweimal patentamtlich geschützt D. R. G. M. 100988 und D. R. P. D. 102326, sowie ein Kasser-Kochgefäß mit als Maass-, Maass- und Filter-Apparat ausgebildetem Deckel ist ebenfalls als Patent angenommen. Ferner liegen noch verschiedene kleinere Artikel, Kinderspielzeuge etc. zur Patentanmeldung bereit und suchte ich zur Ausbeutung dieser Erfindungen einen Theilhaber mit 1500 bis 2000 Mark.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe alle Arten

Bänder, Spitzen, Schleier, Federn und Blumen, Handschuhe, Strümpfe, Besatzartikel und Corsetts

zu Einkaufspreisen.

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.



Friedrich Seelbach, Uhrmacher,

Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren

sowie

Gold- und Silberwaaren aller Art.

Billigste Preise. — Grösste Auswahl.

887

Reparaturen schnell unter Garantie.

Stiller Theilhaber

mit 10—15,000 Mark Einlage, wird für Wiesbaden für ein sich vorzüglich rentirendes Geschäft sofort gesucht. Branche-Kenntniß nicht erforderlich, da Suchender Fachmann ist.

Offert. erbitte sub E. Sch. 26 an die Exped. d. Bl. 2517*

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit und ohne Borkwissen — Kein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte Anerkennungs-schreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. 1151

Easeläpfel,

schöne, rothbackige Sorten, in Körben von 40 Pfd. incl. Korb, für 6 Mk. versendet unter Nachnahme 1888b

H. Lohmüller,
Doppard a. Rh.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft. Näh. Michelsberg 7, Korbbladen. (a

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstrasse 58,

empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz frei in's Haus à Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstrasse 58, Frau **Fausel**, Wwe., Al. Burgstrasse 4.

Marke Apollo Ringäpfel Marke Apollo la Qualität.

garantirt zinkfrei, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. 49 Pfg., bei Original-Risten von 45 1/2 Pfd. per Pfd. 47 Pfg., Pfäumen von 20 Pfg. an, Aprikosen per Pfd. 60 Pfg., ital. Brunsellen 70, Cal. Birnen 70, Feigen 35, alles nur la neue Waare, Rubeln u. Macaroni in großer Auswahl empfohlen.

EMIL ZORN,

947

45 Friedrichstrasse 45.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohmatten etc.

Rohrste werden schnell und billig neu geflochten, Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und zurückgebracht.

Blinden-heim

Emserstr. 51.

noch d...
das Me...
Bauver...
im...
Seite...
los, ind...
hält ni...
Erde g...
In...
des G...
einfa...
des R...
hohen...
danach...
Rein, e...
sag kein...
im vol...
zur Pro...
Mit...
muel er...
Blatt bi...
alles so...
Ar...
wegt...
Anheil...
lassen!"...
Er e...
aus, W...
Wilde th...
nem Kir...
gen wol...
hien so...
lanke G...
Stimme...
finden.

Gen in...
ten J...
leben...
nicht vo...
unmähli...
schmerz...
bangen...
einige...
liegt in...
jen, wie...
Es i...
Kugeln...
almern...
Ich...
gewarte...
Unter...
Boche...
der fei...
End...
einem...
ten an...
Bügel...
schen...
mel war...
W...
tomm...
und in...
Hellig...
es wohl...
auf eine...
sich wie...
bergeit...
um ist...

Wei...
verste...
in P...
an...
gros...

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Donnerstag, den 23. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

49

Das kleine Palet vor sich auf den Tisch legte, welches Lady Payron ihm eingehändigte hatte.

Unwille war das vorherrschende Gefühl, das Willys Seele bewegte, indem er die vergilbten Papiere durchlas, indem er des Mannes gedachte, dessen Hand den Inhalt niedergeschrieben hatte und der nun längst, in kühler Erde gebettet, zu Staub und Asche zerfallen war!

In tiefes Nachdenken versunken lag er da: Er war des Grafen von Payrons älterer Sohn; nicht mehr der einfache, mittellose Willys Person! Einer der ältesten Titel des Reiches, eines der größten Einkommen war ihm zu Theil gelangt; heute noch sollte er sich entscheiden, ob er danach greifen oder ob er beides von sich weisen wollte. Nein, er wollte seine Rechte nicht geltend machen; er besaß keinen Ehrgeiz; sein gegenwärtiges Leben befriedigte ihn vollständig. Seine Stellung, sein Einkommen, Ottilie zur Frau, was wollte er mehr verlangen.

Mit tiefem Seufzer richtete er sich aus seiner Träumerei empor, zündete eine Cigarre an und ging Blatt für Blatt die verschiedenen Schriftstücke durch. Dann band er alles sorgfältig zusammen.

„Arme Seele, es war hart für sie,“ flüsterte er beiseite. „Nein, Lord Payron, Sie haben im Leben genug Unglück gestiftet, im Tode wenigstens sollen Sie uns Ruhe lassen!“

Er hob sich, trat ans Fenster und blickte sinnend hinaus. Was mochte Ottilie wohl im gegenwärtigen Augenblicke thun, vermutlich süß und sanft schlummern, mit einem Ring an ihrer kleinen Hand von ihm träumen. Morgen wollte er zu ihr reisen und ihr sagen, was ihm nun schon so lange auf dem Herzen lag. Er sah im Geiste das lächelnde Gesicht der lieblichen Gattin, hörte ihre süße Stimme, und sein Herz schlug hörbar von seligem Entzücken. Wie glücklich er sie machen, wie er seine un-

schuldsvolle Blume hätten wollte. Wie süß mußte es sein, für sie zu sorgen, ihr das ganze Dasein zu weihen. Morgen wollte er zu ihr eilen, vor Weihnachten sie heiraten und dann mit ihr vereint unaussprechlich glücklich sein.

Herr Person stand nicht gern zeitig auf. Sämtliche Uhren des Schlosses verkündeten schon den Schlag der zwölften Stunde, als er sich in sorgfältigster Toilette in Lady Payrons Zimmer einfand.

„Liebe Lady Payron,“ hob er an, hielt aber erschreckt inne. Gütiger Gott, in welch todtbleiches, entstelltes Antlitz blickte er. Sie hatte kein Auge geschlossen; in fieberhafter Unruhe auf und ab gehend, so hatte sie die ganze Nacht zugebracht. Im Nu war er an ihrer Seite, ihre beiden Hände erfassend, ihr mitleidsvoll ins Auge blickend. Wie sie gelitten hatte. Weshalb hatte er sie so lange in der Ungewißheit gelassen. Wie wenig sie ihn doch kannte.

„Lady Payron, teuerste Mutter, Sie haben doch nicht geglaubt, daß ich von dem Geheimnisse Gebrauch machen würde, das Sie mir gestern abend anvertraut haben. Wenn Sie dies annehmen konnten, so haben Sie mir grausames Unrecht zugefügt. Ich liebe Sie zu sehr, liebe Feliz zu sehr, um je im Traume nur einen solchen Akt schmachlichen Unbannes begehen zu können. Blicken Sie hierher!“ Er nahm das Palet aus seiner Tasche, zündete ein Streichhölzchen an, hielt die Papiere an die Flamme und schleuderte sie dann in den Kamin.

Ein Schrei, aber sie stand wie gebannt, und beide Augen waren auf die züngelnden Flammen gerichtet, kein Wort wurde gesprochen, bis ein kleines Häufchen Asche das einzige war, was hätte Zeugnis ablegen können von Willys Anspruch auf Feliz' Glanz und Reichthümer.

„Hiermit endet unser Geheimniß,“ sprach Willys ernst, „lebend oder sterbend, nie wird ein Wort von dem über meine Lippen kommen, was Sie mir gestern anvertraut haben!“

Am ganzen Körper bebend, sank sie in seine Arme. Er hielt sie fest umschlungen, und große Thränen perlten über ihre Wangen. Sanft geleitete er sie zu einem Stuhle

und setzte sich zu ihr nieder. „Mutter, wie konntest Du glauben, ich würde Dich verlassen! Für wie schlecht mußt Du mich gehalten haben!“

„O Willys, lieber Willys, Du bist mehr ein Engel als ein Mensch!“

Willys lachte. So ernst der Augenblick auch war, der Gedanke, daß Willys Person die Rolle eines Engels spielte, rief seinen ausgeprägten Sinn für alles Komische wach. „Verzeihung, Lady Payron. Ich verdiene Ihre gute Meinung wahrlich nicht, denn ich bringe gar kein Opfer, mein Wort darauf. Ich bin nicht ehrgeizig. Als Dragoneroffizier mit meinem jetzigen Einkommen, das liebste Mädchen in England als Gattin, so bin ich glücklich und zufrieden. Als vornehmer Mann, mit Titeln und Besitzthümern wäre ich ein Gegenstand des Mitleids für Gott und Menschen. Feliz ist als Schötkind des Glückes geboren, ich hingegen als der einfache Willys Person!“

Mit ernststen, traurigen Augen blickte sie ihn an. Ihre Arme umschlangen seinen Hals. „Der einfache Willys Person!“ wiederholte sie. „Willys, Du bist aus dem Stoffe, aus welchem man Helden macht. Feliz ist nicht wie Du, o wäre er es! Wo hast Du Dein großmütiges Herz, diese dankbare, edle Seele hergenommen? Du hast das Antlitz Deines Vaters, Du gleichst ihm bis auf die Farbe Deines Haars. Du hast sein Antlitz, Feliz hingegen sein Herz!“

„O, Mutter, Feliz ist nicht so schlimm, wie Sie im gegenwärtigen aufgeregten Augenblicke meinen. Sprechen wir von etwas Anderem. Lassen Sie alles sein, wie es gewesen, als hätten Sie nie zu mir über alle diese Verhältnisse gesprochen, als sei ich in Wirklichkeit das, wofür ich mich bis gestern hielt, ein entfernter Verwandter des Hauses. Wenn... wenn meine Handlungstheorie veranlaßt, daß Sie mich ein klein wenig lieber haben, Lady Payron, dann... habe ich nicht umsonst gelebt!“

Sie neigte sich zu ihm nieder und küßte ihn zum erstenmal im Leben mit der gleichen Zärtlichkeit, mit welcher sie Feliz geküßt haben würde.

68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

50

Wer könnte Dich nicht lieben, Willys? Jenes Mädchen in Stockport ist ein glückliches, beneidenswertes Wesen. Ich weiß, daß Du Dich danach sehnst, zu ihr zurückzukehren, doch im gegenwärtigen Augenblicke kann ich mich nicht von Dir trennen. Mein wunderbares Glück, Deine unerschütterliche Großmuth würden mir wie Traumgestalten erscheinen. Berühre ich Dich, so würde ich wieder sorgen und bangen. Meine Nerven sind ganz erschüttert. Bleibe noch einige Tage bei mir, Willys, ein langes, glückliches Leben liegt ja noch vor Dir, bleibe, bis ich gelernt habe, zu fassen, wie glücklich ich bin!“

Es war ein größeres Opfer, welches er ihr in diesem Augenblicke brachte, als die Hingabe von Rang und Reichthümern, doch er brachte auch dieses freundlich lächelnd dar. „Ich bleibe noch eine Woche hier; habe ich so lange erwartet, so können einige Tage mehr oder weniger keinen Unterschied machen.“ Er schrieb nach Stockport, daß eine Woche vergehen werde, bevor er wiederkommen könne, daß aber seine Gedanken beständig bei ihr blieben würden.

Endlich schlug auch für ihn die Erlösungstunde. Mit einem kostbaren Diamantring versehen, reiste Herr Person an einem schönen Augustmorgen zu der Geliebten. Die Vögel jubelten ihren Morgenruß in die Lüfte, die Sonne schien warm und freundlich auf die Erde nieder, der Himmel war wolkenlos.

„Was mein kleines Mädchen wohl jetzt thun mag!“ rief Willys, während er in einer Ecke des Waggons saß und in der „Morning Post“ blätterte. „Und warum wohl bleibst Du nicht nach Hause zurück? Nun, Isabella möchte es wohl nicht sehr angenehm finden, daß der Bräutigam auf einen Abend nach Hause kam, um am nächsten Tage wieder auf Wochen zu entfernen. Wie sie diesen Flattergeist wohl bändigen würde? Ob er wohl noch bei Lady Payron ist, und was er dort treiben mag?“

Herr Person öffnete die kleine Pforte, welche zu dem Hausgarten Mister Stallings führte und betrat den mit Kies bestreuten Weg, während die milde Nachmittagssonne freundlich vom Himmel herniederblickte. Rosen, Geranien, Geranien und Fuchsen standen in vollster Blütenpracht, und die warme Sommerluft war von Wohlgerüchen durchdrungen. Alle Thüren und Fenster des Hauses waren weit geöffnet, doch Totenstille herrschte. Als seine hohe Gestalt in den Rahmen der Thür trat, blickte nur ein Wesen mit einem kleinen, erschrockenen Aufschrei empor. Es war die älteste und häßlichste der Fräulein Stallings.

„Guter Gott, wie Du mich erschreckt hast, Willys! Wer hätte gedacht, daß Du so plötzlich erscheinen würdest. Komm herein. Ich habe heute keinen Besuch erwartet. Alle anderen sind fort.“

„Fort, wohin?“ rief er verwundert.

„Zum Picnic. Ah, ich vergesse, daß Du nichts weißt. Sir Andreas Verton, Lord Payron und einige der anderen Herren haben ein Picnic arrangiert, zu dem sie nun alle rennen, als seien sie plötzlich verrückt geworden. Ich wurde ebenfalls eingeladen, da aber doch jemand zu Hause bleiben mußte, traf natürlich mich dieses Los. Ich nähe für Ottilie. So geht es mein ganzes Leben lang. Ich bin stets der Prügeljunge für unsere „Schönheit.“

„Wo ist das Picnic?“

„Auf Schloss Verton. Es werden beständig Wasserpartien, Croquetpartien, und ich weiß nicht was alles für Unsinne veranstaltet. Ottilie ist zu gar nichts mehr zu brauchen, und das will ich auch der Mutter sagen. Ein so junges Geschöpf wie sie sollte noch in der Kinderstube sein, anstatt auf so unverantwortliche Weise mit jedem Herren zu coquetieren, wie sie es thut. Ich habe derlei nie gesehen. Wieder eines von den Opfern meiner schönen Schwester!“ rief das älteste Fräulein Stallings, als sie gewahrte, daß Willys, ohne weiter auf sie zu achten, zum Hause hinaus war. Sie kehrte zu ihrer Arbeit zurück, während Willys zu dem Picnic eilte.

Der Spaziergang war lang, der Nachmittag heiß. Willys Antlitz war schweißtriefend und stark geröthet, als er an dem Schauplatz der Festlichkeiten eintraf. Weißgekleidete Mädchen lagerten auf dem saftigen Rasen, doch die Königin seines Herzens konnte Herr Person nirgends entdecken.

„Ah, Willys, mein Junge!“ rief Mister Stallings, Willys gewahrend, „wie geht es Dir, wann bist Du gekommen?“

„Soeben. Wo... wo sind die Mädchen?“

„Dort unten; sie spielen Croquet. Elisabeth war erst vor wenigen Augenblicken bei mir, Bella dagegen ist zu Hause.“

„Ich habe Bella gesehen, doch wo ist Ottilie?“

„Ottilie!“ rief er, unruhig hinter seiner Brille hervorblinzelnd. „Ich sehe Ottilie nicht.“

„Elisabeth, mein Kind, wo ist Deine Schwester Ottilie?“

„Ottilie fährt mit Lord Payron auf dem See. Wenn Du sie finden willst, Willys, so führe ich Dich gern zu ihnen.“

Elisabeth ergriff Herrn Person's Arm und führte ihn über die Wiesen zu einem kleinen See, auf welchem in einem Boote zwei Gestalten sichtbar waren.

„Das ist Ottilie!“ rief Elisabeth, auf eine weibliche Gestalt weisend. „Ich weiß nicht, was Lord Payrons Absichten sind, aber an Deiner Stelle würde ich ihn fragen.“

Willys Antlitz rötete sich. „Wie meinst Du das?“

„Ich meine, daß Lord Payron viel zu häufig nach uns kommt und unsere Ottilie ihm viel zu große Aufmerksamkeit schenkt.“

„Du willst doch nicht sagen, daß Ottilie sich in Lord Payron verliebt hat.“

„Davon weiß ich nichts,“ erwiderte Elisabeth kurz.

„Ich selbst schwärme nicht und habe zum Lesen von Romanen und Gedichten nur wenig Zeit. Aber das weiß ich, wenn ich Papa wäre, würde ich einem solchen, leichtlebigen, reichen, jungen Herrn nicht mein Haus öffnen und nicht gestatten, daß er meiner Tochter in dieser Weise den Hof macht; aber wenn Papa auch drei Brillen auf hätte, würde er dennoch nicht bemerken, was unter seinen Augen vorgeht.“

68,18

Weiner's Gelée-Fabrik
Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd., von 10 Pf. an. In Einern, emaill. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812
Laden
Marktstr. 12, Part. Unterh. en détail.

Zahn-
Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Gebisse. Schmelz. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort.
Albert Wolff, Michaelsberg 2,
Ecke Kirchgasse.

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Flicken, Stopfen, Weiß- und Buntnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern und Musterzeichnen ertheilt
Frau Johanne Gohde, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen **Müderstraße 9 II.**

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagehaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelshäuser zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagehäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verl. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagehaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eichenhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verl. event. zu verm. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eichenhaus mit Boden im südl. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagehaus zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftshäusern u. f. w.

Zu verl. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstr., durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Dieblicherstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. in allerseiner Anlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Schöne Aussicht geräumige Etage-Villa billig durch

NB. Auch als Pension geeignet.

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etage-Villa. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J., Garten, Stall, Hst., Centralheizung. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird R. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Westend, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes Areal durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch

J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Pinnerweg. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. herrliche Besitzung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verl. vord. Areal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besitzung im Rheingau zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrsch. Besitzung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, anweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtteil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch

L. Neglein, Oranienstr. 3 2885

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuß, sowie Schuldchein offeriert unter den günstigsten Bedingungen

C. A. Welter, Rabebrücke, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhaft. Vertreter gesucht.

13676

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Villa Parkstraße, 20 elegante Zimmer, 1 Morgen großer Ziergarten, sehr geeignet für Fremden-Pension, auf April zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues, elegantes Eichenhaus, äußerst günstiges Unternehmen für ein Café, Conditorei, hier ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen im Preise von 55000 M. mit 6000 M. Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit großem Weinkeller und Garten in Etzville, für 34000 M. zu verkaufen,

Villa Etzville, mit 7 Zimmern und Garten in Etzville für 9000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Kleines Haus mit flottem Speisegeschäft in einer Stadt am Rhein, für 28000 M. Alters halber zu verkaufen. Kostenloser Auskauf bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Mühle bei Schlangenbad, mit Wald und Wiesen, für 32000 M. zu verkaufen,

Mühle bei Königstein, mit großer Bäckerei,

Mühle bei Schloßborn, mit 11 Morgen Feld und Wiesen, für 12000 M.,

Mühle bei Frankfurt, mit Walz- und Mahlwerk, mit großer Bäckereibäckerei, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Haus mit Scheuer, Stallung, 4 Morgen anschließende Acker und Wiesen, fließendes klares Quellwasser, vorzüglich geeignet für Fischzucht, Fäbnerzucht auch Waschanstalt, für den billigen Preis von 10000 Mark zu verkaufen bei Anzahlung 3 bis 4000 Mark durch die Agentur

Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues Eichenhaus mit Ladengeschäft, sehr rentabel, im Bismarck-Ring zu verkaufen. Kostenloser Auskauf bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues Haus mit 3 Zimmer-Wohnungen, und Küche, schönem Obgarten, in bester Stadtlage, für 30000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Feineres Wein- und Bier-Restaurant, großer Umsatz, acht Logierzimmer, große Kellereien (Eichenhaus) auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit 9 Zimmern u. 10 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler.

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch

3720 Wilhelm Schüssler, Nahstr. 36.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Eichenhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günstig. Beding. zu verl. durch

Wilh. Schüssler, Nahstr. 36.

Ein Etagehaus mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Nahstr. 36, L. Et.

Villen mit schönen Gärten, Areal, Bierst. u. f. w., Gutsab- freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Nahstr. 36.

Villa mit 12 Zimmern, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissen halber sofort zum billigen Preise von 54,000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Nahstr. 36.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Storn, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restausgaben, Finanzierungen.

Ein schönes Etagehaus, Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Nahstr. 36.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Keine Offertengebühr

Unsere Inserenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Offerte-Ankündigungen keine Offertengebühren berechnen.

Kleine Inserate werden mit nur 5 Pfg. pro Zeile berechnet und ist denselben bei der zeitigen Verbreitung des Wiesbadener „General-Anzeigers“ in

über 10000 Exemplaren der größte Erfolg gesichert.

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Nahstr. 36.

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanke.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft 90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben, tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von

Phil. Reclam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Flittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit elegantem Titelbilde. Preis 1 Mk.

Eintagsliegen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimerelen u. Verle.

Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 Mk.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6